2. Vorgeschichte des Weinbaus in Bad Nauheim

Der Bad Nauheimer Johannisberg ist ein markanter Punkt in der Wetterau. Einige archäologische Befunde und etliche schriftliche Quellen belegen, dass der Weinbau dort schon von den Römern betrieben und vermutlich bald nach der fränkischen Landnahme im 6. und 7. Jahrhundert fortgesetzt wurde. Hierbei dürften die Mönche in den östlich des Rheins neu gegründeten Klöstern maßgeblich zur Ausbreitung der Weinkultur beigetragen haben.

In seiner „Beschreibung“ von 1552 lobt bereits Erasmus Alberus die Fruchtbarkeit des Landstrichs. *„Es ist aber die Wetterau von Gott reichlich gesegnet, denn da wachst ….. guter Wein und dess' mehr denn sie bedürfen“*.

Nach dem 30-jährigen Krieg und durch die folgende sogenannte „Kleine Eiszeit“ erlebte der Weinbau ab 1650 in der Wetterau Höhen und Tiefen. Der Weinbau beschränkte sich nicht auf bestimmte Orte, sondern wurde fast überall in der Wetterau ausgeübt. In Bad Nauheim, seinen Stadtteilen und in den umgebenden Orten sind historische Flurnamen zu Straßennamen geworden, die vermuten lassen, dass der Weinbau von alters her ein maßgeblicher Anteil der Landwirtschaft dort war.

So finden sich heute noch in Friedberg-Bruchenbrücken die Wingertstrasse, in Bad Nauheim Nieder-Mörlen die Weingartenstraße, in Schwalheim Am Wingert und in Steinfurth die Wingertstraße. Die Weinbergstraße in Bad Nauheim weist zum Beispiel auf den Weinberg hin, der sich am Ende des 19. Jahrhundert oberhalb der Gustav-Kayser-Straße bis zum Ehrenmal am oberen Ende der Parkstraße befand.

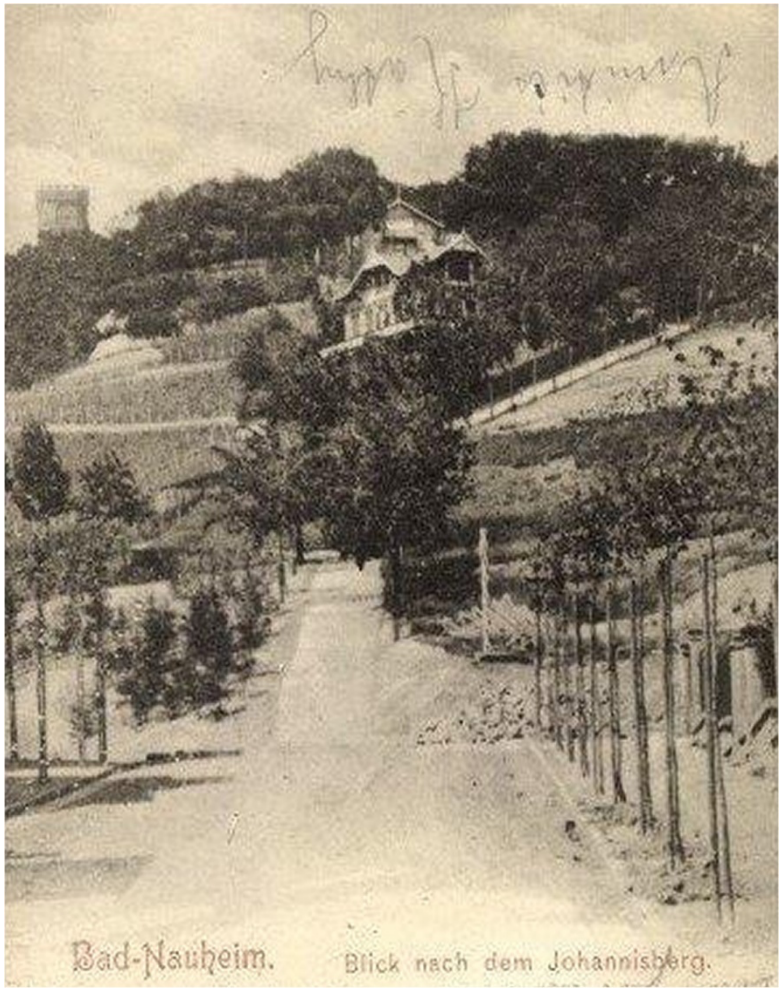
Seine nördliche Begrenzung folgte dem Treppenweg zum Café Johannisberg und der Aussichtsplattform darunter. Das VCP-Heim (Verband Christlicher Pfadfinder) in der Nach-

barschaft zu unserem Vereinsheim war das Wohnhaus des Besitzers des Weinbergs, dem Bremer Kaufmann Löffler.

Erwähnt wird der Weinanbau um den Bad Nauheimer Johannisberg zum ersten Mal im Jahre 1360 in einer Urkunde des Klosters Frauenberg bei Fulda. Darin wird berichtet, dass auf einem Berg bei Friedberg „viel und guter Wein wächst“. Besonders gelobt wird die Lese des Jahres 1590. Fremde Truppen, die damals durch die fruchtbare Wetterau zogen, hätten rasch die Güte des „Johannisbergers“ erkannt und ihm eifrig zugesprochen.

In Nauheim scheint der Weinanbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorläufig zu Ende gekommen zu sein. Während 1754 in der Hanauer Statistik für Nauheim noch 46 Morgen Weinberge angeführt sind, werden in einer Veröffentlichung des Topographen Regnerus Engelhardt um 1778 keine Reben mehr am Johannisberg erwähnt. Auch im Flurbuch von 1812 wird nur von ehemaligen Weinbergen berichtet „die nun Baumgärten seien“.

Nach Jahrzehntelanger Pause wurden am Nauheimer Johannisberg auf einer Fläche von



Wohnhaus des Kaufmanns Heinrich Löffler inmitten der Weinpflanzung um 1900

ca. 36 Morgen Weinberge angelegt. Die Obstbaumpflege war dort zu aufwändig geworden, die Erträge zu bescheiden. Die Salineninspektoren Weiß und Wilhelmi ließen deshalb ab dem Jahr 1828 n. Chr. wieder Reben am Johannisberg anpflanzen. Doch bereits 1842 n. Chr. war am Johannisberg kein Weinanbau mehr zu finden. Die Salinen-inspektoren waren wegen ihrer liberal-demokratischen Nähe zu Friedrich Ludwig Weidig gerichtlich belangt worden und hatten deshalb Nauheim verlassen. Die Weinberg-anlagen verkamen, bis 1882 der Bremer Kaufmann Heinrich Löffler am Südosthang des Johannisbergs sechs Morgen Land erwarb, um dort kommerziell Wein anzubauen. Er pachtete weitere, angrenzende Grundstücke und vergrößerte damit seinen Weinberg.

Mit seinem Bad Nauheimer „Johannisberger“ konkurrierte er kühn mit dem berühmten Namensvetter im Rheingau. Qualitativ soll der Johannisberger aus Bad Nauheim einen "leichten Charakter“ gehabt haben, der dem Moselwein gleichkam.

Unter den verschiedenen Rebsorten, die Löffler anbaute, gab es auch einige Arten aus Frankreich, die hier in Bad Nauheim bisher unbekannt waren. Löfflers Bad Nauheimer„Johannisberger“ galt als ein guter Tropfen.



"Traubensaft vom Berg des Johannes, Labsal des Weibes und Wonne des Mannes" – Etikett 1899

Aus einem alten Pressebericht ist bekannt, dass noch 1952 die letzte Flasche des Jahrganges 1981 vom Johannisberg in Privat-besitz entdeckt wurde. Es ist nicht überliefert, ob sie noch aufbewahrt wird.



Altes Weinetikett des Bad Nauheimer Johannisbergs

Der Ruhm des Bad Nauheimer Weins hielt allerdings nicht lange an. Mit Löfflers (frühem) Tod am 22. September 1889 endete nicht nur die Zeit seiner „Bad Nauheimer Johannisberg Auslese“, sondern auch der Weinanbau generell. Die Erben Löfflers hatten kein Interesse am Weinanbau und verkauften 1898 den inzwischen auf 2,5 ha angewachsenen Weinberg für 146.000 RM an die Stadt Bad Nauheim.

Die damalige Stadtverwaltung wusste mutmaßlich auch nichts mit den Weingärten anzufangen und stellte den Weinanbau um die Jahrhundertwende ein. Von der damaligen Stadtverwaltung wurde Löfflers Weinbethaus in eine ortsübliche Gaststätte umgewandelt.



Weinberg der Familie Löffler 1895

Später diente das Haus als Bad Nauheimer Jugendherberge. Zuletzt übernahm es der Verband Christlicher Pfadfinder, der bis heute dort eine Schulungs- und Bildungsstätte betreibt.
Erst der Rückzug des hessischen Staatsbades sollte den Weinanbau in Bad Nauheim wiederbeleben.